



Kastrationsprojekt 2009 in Bosnien-Sarajevo

Dieses Jahr hat das Kastrationsprojekt in Bosnien (Sarajevo) Massen von Mitbürgern bewegt. Bereits 2 Monate vor dem offiziellen Start wurden regelmäßig Infostände im Zentrum von Sarajevo organisiert. Tausende von Flyern und Postern wurden inmitten der Stadt verteilt. **Die Aufklärung über das Kastrationsprojekt sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung über die Notwendigkeiten von Kastrationen standen täglich am Programm.**

Durch die gezielte PR-Kampagne erreichten wir ein immenses Interesse der Medien. Unser Kooperationspartner Prijatelji Zivotinje BiH unterstützte das Projekt mit regelmäßigen Infoständen.



Frau Ruiz, Helferin Jelena Despot und weitere Aktivist:innen vor Ort



Das Interesse der Bevölkerung war aufgrund der Marketingkampagne sehr groß



Im erfolgreichen TV Sender „Hayat“, der die größte Reichweite der Zuschauer in Bosnien-Herzegowina abdeckt, hatten wir einen Gastauftritt und konnten auf diesem Wege das Projekt, sowie unsere Ziele für die Bekämpfung der Streunerproblematik, vorstellen. Auch beim TV Sender –„Kantonalna TV SA“ waren wir zu Gast und konnten auf diesem Wege die Massen bewegen und einen weiteren Aufruf starten. Die Gastauftritte wurden auch in den Nachrichten „Federalna TV“ ausgestrahlt. Verschiedene Radiosender, wie u.a. „Radio Cameleon“, „Radio Stari Grad“, „Radio BH“ berichteten ebenfalls über das bevorstehende Projekt. **Der Erfolg der Medienkampagne zeigte sich dann durch hunderte von täglichen Anrufern in der Veterinärstation, in der auch das Kastrationsprojekt durchgeführt wurde.**

Die Projektvorbereitungen und die aufwendig betriebene Werbekampagne waren der Schlüssel zu einem erfolgreichen Kastrationsprojekt 2009.

Minister Saric hatte das Kastrationsprojekt, genau wie im Vorjahr, unterstützt und war von unserem Vorhaben sehr beeindruckt. Auch er war der Meinung, dass die, seit 2006, kontinuierlich organisierten Kastrationen ein Erfolg waren und möchte diese auch weiterhin durch Presseaussendungen fördern.

Dr. Brdaric, Direktor der Veterinärstation in Sarajevo, stellte für die Unterstützung dieses Projektes **ein 8-köpfiges Team** zusammen, welches sich aus Assistenten, Studenten und ausgelernten Tierärzten/innen zusammensetzte. **Unsere Tierärztin Dr. Vera Faigl hatte somit die vollste Unterstützung und konnte dadurch über hundert Hunde kastrieren.** Auch die ortsansässige Tierärztin Dr. Aida hat -parallel zur Dr. Faigl- unsere Patienten kastriert.



Dr. Vera Faigl mit toller Unterstützung



Assistentin Enisa und die langjährige Freundinnen Mariane Ruiz, Nina Bejtic und Jelena Despot



Das Ärzteteam

ein „ahnungsloser“ Patient



Alle Daten, inkl. der Nummer auf der Ohrmarke mit der die kastrierten Tiere versehen wurden, sind in eine elektronische Datenbank aufgenommen worden. Diese Datenbank hilft uns vor allem zu eruieren, in welchen Gebieten sich unsere kastrierten Hunde aufhalten, bzw. wie sich das Rudelverhalten in Zukunft verändert. Daher lassen sich unzählige statistische Berechnungen aufgrund der aufgenommenen Daten berechnen. Rund 80% der kastrierten/sterilisierten Hunde waren weiblich und davon waren wieder ca. 20% trächtig. Somit wurde vielen weiteren, auch ungeborenen, Hunden ein mehr als trauriges Leben auf der Straße erspart.

Weiters wurden alle Hunde entwurmt, gegen Ektoparasiten behandelt, verarztet und betreut. Falls es sich um reine Straßentiere handelte, konnten sich die Hunde in den von uns erbauten Stahlboxen auskurieren. Kettenhunde wurden direkt nach der Operation vom Besitzer wieder abgeholt.

Namhafte Tierschutzorganisation - wie u.a. WISPA - besuchten das Projekt vor Ort und waren von dem organisatorischen Aufbau sehr begeistert.

Wir sind froh, durch solche Massenkastationen Maßstäbe für ein Land zu setzen, um auch schrittweise und kontinuierlich die Streunerproblematik auf humane Art effektiv und nachhaltig lösen zu können!

Nicht nur, dass wir wieder einmal eine erfolgreiche Kastrationswoche beendet hatten, konnten wir den größten Durchbruch bereits am Anfang der Kastrationswoche erreichen:

Der Durchbruch für die Zukunft der Straßentiere in Bosnien & Herzegowina

Ein Meeting am 17.09.09 mit dem Umweltminister Jusic, Dr. Brdaric, dem Direktor der Veterinärstation, und meiner Person, sollte am Ende Früchte getragen haben.

Herr Brdaric und ich waren uns einig, „dass Sarajevo nicht nur durch die jährliche Massenkastationen an Hunden langfristig eine Reduktion der Streunerproblematik erzielen könne – sondern diese Problematik aber auch durch kontinuierliche Kastrationen - sprich tägliche Kastrationen - mittelfristig auch ganz gelöst werden könne. Hierbei sei das Land selbst verantwortlich, sich diesem Problem zu stellen, und unverzüglich wäre ein Budget für die stattlichen Veterinärstationen bereit zu stellen. Hierbei solle die staatliche Veterinärstation kostenlose Kastrationen an Straßentieren anbieten.



Darüber hinaus sollten einerseits die Hunde von den ehemaligen Mitarbeitern der Tötungsstation eingefangen, (nach langfristiger Rekrutierung!) – in die Veterinärstation zur Kastration gebracht werden und nach Genesung in ihr altes Territorium wieder freigelassen werden. Andererseits werde die Bevölkerung aber auch dazu aufgerufen, die Straßenhunde selber unmittelbar zur Veterinärstation zu bringen.“

Mit diesem Ziel vor Augen gingen Herr Brdaric und ich in das Meeting mit Minister Jusic. Zuerst erfolgte eine **Präsentation über die von uns in den letzten Jahren durchgeführten Massenkastrationen an Hunden in Sarajevo.** Weiters wurden ihm statistisch-mathematische Berechnungen über den rasanten Anstieg der Straßentiere – für den Fall, dass hier nicht sofort gehandelt wird – dargelegt. Kontinuierliche Kastrationen, parallel zu Massenkastrationen (welche wir anbieten), sind somit die **EINZIGE** nachhaltige Lösung der Streunerproblematik.

Bedenkt man, dass in der Tötungsstation bereits über 50 Jahre hinweg die Tiere auf brutalste Weise umgebracht worden - und abgesehen vom ethischen Aspekt - nichts als Kosten für die Steuerzahler verursacht worden sind, so sagt einem der reine Menschenverstand, dass hier anscheinend falsche Entscheidungen getroffen und Gelder verschwendet worden sind. Der **Minister war durch die Präsentation absolut überzeugt worden und** ich möchte hierbei seine Worte zitieren: **„Bereits in der Kindererziehung sind die Eltern verantwortlich, dass wir den Respekt zu den Geschöpfen dieser Erde von Anfang an entwickeln.“** Kaum zu glauben, aber der Minister bzw. sein Vorgänger, waren in der Vergangenheit für die Kosten-Budgetierung der Tötungsstation zuständig!

Nach einem harten Kampf der gesamten Tierrechtsbewegung in BIH, ist das neue Tierschutzgesetz am 08.04.09 in Kraft getreten, und die Tötungsstation darauffolgend geschlossen worden. Dies ist nun der perfekte Zeitpunkt, dass das damals geplante Budget für die Tötungsstationen ab sofort für kontinuierliche Kastrationen vorzusehen ist. Und der **ERFOLG trat ein! Das Budget für 2010 wird in den nächsten Wochen geplant und - laut mündlicher Zusagen vom Minister Jusic - werde ein Budget für kontinuierliche Kastrationen von bis zu 150.000 Euro geplant.**

In diesem Fall würde die Veterinärstation einen monatlichen Bericht der kastrierten Tiere an das Ministerium, sowie an uns, senden. Als Basis wird nun unsere vorgefertigte Datenbank verwendet. **Hierbei können wir als Tierschutzorganisation eine gewisse Kontrollfunktion ausüben.**

Nicht nur, dass Minister Jusic ein „Österreichfan“ ist und von der damaligen großzügigen Unterstützung für sein Land geschwärmt hat, konnte auch **dieses Gespräch die Zukunft für alle Straßentiere in BIH verändert.**

Neben all diesen Erfolgen ist man leider auch immer mit grauenvollen Geschehnissen konfrontiert. Hierbei möchte ich einen kleinen Teil dieses Berichtes Angel widmen.



Das Schicksal von Angel....

Im Zuge des Projektes hatte Mihrad , ein Freund von mir und Tierschützer vor Ort , einen Hund in einem - für mich hier schwer in Worte fassendem Zustand - gefunden und sofort in die Veterinärstation gebracht. Als Mihrad den Hund aus dem Auto setzte, hörten wir alle auf zu arbeiten und rannten vor die Tür. **Selbst Tierärzte vor Ort waren fassungslos, als sie den Zustand dieses Tieres sahen.**

Er war ein sehr großer wunderschöner Hund, ein reinrassiger „Tornjak“. **Der Großteil seines Beines wurde aufgrund einer Jägerfalle abgerissen....doch das zerrissene Bein hing noch immer an ihm...Hautreste hielten die letzten Gliedmaßen noch fest.** Sein zweites Bein war **so verwundet und entzündet, dass es die doppelte Größe eines normalen Beines hatte.** Würmer und Maden hatten sich im kompletten hinteren Gesäß eingenistet...welch unfassbare Schmerzen musste Angel erlitten haben! Warum nur?! Kaum zu glauben, Angel hatte sogar einen Besitzer, dem es **völlig egal war, dass der Hund tagelang mit zerrissenem Bein herum lief, vor Schmerzen winselte und bereits dem Tod ins Auge blickte.** Die Nachbarn gaben sogar an, ihn winseln gehört zu haben, doch keiner machte sich die Mühe, diesem Geschöpf zu helfen. KEINER! Sogar die Chip Nummer konnten wir Angels Wohn- Ort zuordnen. **Wie kann man nur diese unendliche Gleichgültigkeit von Menschen verstehen?** Hass und Wut durchwühlten meine Gedanken beim Anblick von Angel.

Eine sofortige Anzeige gegen den Besitzer war die Folge. Doch in Bosnien ist dieses Schriftstück leider nur als „Staubfänger“ anzusehen. Angel bekam sofort Infusionen, da er bereits sehr ausgetrocknet war. **Er war in einem sehr schwachen, körperlichen Zustand, ich hatte das Gefühl, dass er bereits längst aufgegeben hatte.** Die Ärzte versuchten, mit starken Mitteln die Würmer und Maden aus seinem Körper zu entfernen. Zahlreiche tief entzündete Wunden übersäten seinen ganzen Körper. **Dr.Faigl hatte mit einer Schere die letzten Reste seines Beines entfernt. Angel wehrte sich überhaupt nicht, kraftlos und erschöpft ließ er alles über sich ergehen.** Nun stand zur Frage, ob er die notwendige Operation überleben könne, da der Rest seines Beines komplett verfault war und amputiert werden musste. Die Ärzte wagten die riskante Operation in den darauf folgenden Tagen.

Am Ende der Operation, als das Bein bereits amputiert war, hörte Angels Herz für immer auf zu schlagen! Er hatte genug, zu viel Schmerz waren ihm bereits zugefügt worden. Angel , wir werden Dich nie vergessen! Für Deine Brüder und Schwestern werden wir weiter kämpfen!!



Derzeitige Situation in Sarajevo

Die Schließung der Tötungsanstalt hat einen wesentlichen Durchbruch erzielt, doch dies führt in logischer Konsequenz dazu, dass sich Straßentiere stetig weiter vermehren. Gerade jetzt müssen wir noch mehr Druck ausüben – noch mehr Tiere kastrieren, da der Vermehrungsprozess irreparable Folgen mit sich bringen wird. Unglaublich viele Hunderudel finden sich im dicht besiedelten Stadtzentrum von Sarajevo. Der Hunger treibt sie in die Stadt – wo sie mehr als unerwünscht sind. Die Anzahl der Hunderudel nimmt weiters drastisch zu, da die Chancen zum Überleben nur dann steigen, wenn sich ein Hund einem Rudel anschließt. Wir dürfen auf keinen Falls zulassen, dass sich die Tötungsstation wieder öffnet! Wir wollen beweisen, dass die Schließung der Tötungsanstalt zu Recht geschehen ist und dies auch weiterhin gesetzlich verankert bleibt! In der Kombination von jährlichen Massenkastationen, täglichen Kastrationen in der Veterinärklinik vor Ort und dem Bau eines staatlichen Tierheims, sehen wir die EINZIGE humane und effektive Lösung der Streunerproblematik.



Ein Hunderudel freut sich über Futter und über den Besuch der kleinsten Tierschützerin vor Ort



Überfahren, Verbrannt, Erschlagen und Erdrosselt!
Der Alltag für die Strassentiere in Bosnien

**„Das schwächere Geschlecht ist das stärkere
wegen der Schwäche des stärkeren
für das schwächere“**



Wir, das ANIMALCARE AUSTRIA Team,

werden somit weiterhin für die Tiere in Bosnien kämpfen. Massenkastrationen mit unserem Kooperationspartner Tierhilfe Süden Deutschland organisieren. Mit dem Ziel:

- **Effektive und effiziente Kontrolle und Stabilisation der Population von Straßentieren**
- **Bis zu 150 Hunde innerhalb 1 Woche kastrieren/sterilisieren**
- **Methode bei Straßentieren: Einfangen – Kastrieren/Sterilisieren - Freilassen**
- **Prävention neuer Generationen von Straßentieren**
- **Prävention von Übertragungskrankheiten der Tiere**
- **Besetzung der Straßenterritorien mit markierten und sterilisierten/kastrierten Tieren, wo bislang nicht kastrierte Hunde angesiedelt sind**
- **Eingabe der Daten jedes kastrierten/sterilisierten Tieres in eine Datenbank**
- **Edukation aller Interessenspartner**
- **Regelmäßige Infostände im Zentrum von Sarajevo – Sensibilisierung der Bevölkerung – kontinuierliche Aufklärungsarbeiten über die Notwendigkeit von Kastrationen/Sterilisationen sind eine grundlegende Voraussetzung**
- **Weitere Zusammenarbeit mit Presse**
- **Edukation und professionelle Einschulung der Tierärzte und Studenten vor Ort**

Wie wollen weiterhin das Tierheim vor Ort mit Futter und ärztlicher Versorgung unterstützen. Durch die Unterstützung vieler Spender wollen wir weiterhin die Arbeiter im Tierheim bezahlen, um somit die Zustände zu verbessern und den Tieren eine artgerechte Haltung zu ermöglichen.

Ein besonderer DANK an die Tierklinik Neulinggasse, die uns einen großen Anteil der Medikamente für das Projekt gespendet hat! IHR SEID EIN TOLLES TEAM!

Um all diese Ziele zu erreichen, brauchen wir EURE Unterstützung!

DANKE im NAMEN DER TIERE

EURE
Mariane Ruiz
Projektleitung Bosnien-Sarajevo
Animalcare Austria
Tel: 0043 699 105 40 339
mariane.ruiz@animalcare-austria.at